

Fürbitten:

In den Fürbitten denken wir an Gottes Kinder, die seinen Zuspruch in besonderer Weise brauchen.

Herr Jesus Christus;

Du willst auch heute in Herzen einziehen, und dir ist kein Herz zu eng oder zu hart. Du kommst, um Herzen zu verändern und zu öffnen. Komm auch zu uns, heute und immer wieder neu! Komm zu uns und zu denen, die uns am Herzen liegen! Komm auch zu denen, mit denen wir Schwierigkeiten haben!

Wir bitten dich; *Herr, erhöere uns!*

Schenke auch uns ein weites Herz, in dem auch für andere Platz ist. Zeige uns jeden Tag neu, dass auch unsere Mitmenschen dir am Herzen liegen, und lass uns ihnen mit Liebe begegnen, oder zeige uns Wege zur Versöhnung! Wir bitten dich; *Herr, erhöere uns!*

Wir bitten dich für alle, die sich hier im Haus und in anderen Heimen um die Menschen kümmern und das auch an den kommenden Feiertagen tun. Schenke auch ihnen ein Herz voll Liebe, aber auch Zeiten, sich zu erholen und etwas für sich selber zu tun. Wir bitten dich; *Herr, erhöere uns!*

Wir bitten dich für Menschen in unserem Land und auf der Welt, die Angst haben müssen um Unterkunft, Gesundheit und Leben. Stelle Menschen an ihre Seite, die das Herz am rechten Fleck haben und helfen. Lass uns an unsere Geschwister in Ländern denken, die verfolgt werden, weil sie Christen sind oder sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen! Zeige uns Wege, ihnen zu zeigen, dass wir an sie denken und für sie da sind! Schenke allen Verantwortlichen ein weites Herz, dass „Friede auf Erden“ nicht nur leere Worte bleiben, über die man nur müde lächeln kann! Wir bitten dich; Herr, erhöere uns!

Wir beten gemeinsam das **Vaterunser:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sprechen gemeinsam:

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Gottesdienst am Küchentisch Am zweiten Advent 2022

Zu Beginn: Kerze anzünden

*Eine*r:* Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

*Eine*r:* Lasst uns beten: *Alle:* Aus dem Trubel der Weihnachtsvorbereitungen kommen wir zu Dir - Gott. Wir warten auf Deine Ankunft, wir warten ... und bereiten uns darauf vor. Doch öffnen wir Dir leider oft nur unsere reich geschmückten Häuser und nicht unsere Herzen. Nur stehen wir leider viel zu oft uns selbst und auch Dir im Weg. Lass uns hier zur Ruhe kommen. Nimm von unseren Schultern, was uns umtreibt, was uns nicht loslassen will, was uns fest im Griff hat. Lass uns stattdessen Deine Gegenwart spüren, die so anders ist, als wir sie erwarten, die so viel tiefer geht, die uns so ganz und gar erfüllt. Richte uns nach Dir aus. Amen

(Stille)

Herr, Du schenkst uns Zeit. Lebens- Zeit. Höre auf unser Gebet. Amen.

Wir beten Psalm 85

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande und hast erlöst die Gefangenen Jakobs; ³der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk und all ihre Sünde bedeckt hast; der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen und dich abgewandt von der Glut deines Zorns: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner Ungnade über uns! Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn walten lassen für und für? ⁷Willst du uns denn nicht wieder erquickern, dass dein Volk sich über dich freuen kann? Herr, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil!

Das **Evangelium** für den zweiten Advent steht bei Lukas im 3. Kapitel, die Verse 1-18.

Lied „Macht hoch die Tür die Tor macht weit“ – EG 1 (1-3)

Besinnung:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit. Ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt. Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer, reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt, sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit. All unsere Not zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden singt! Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von Tat.

Stellen Sie sich vor, wir machen eine Zeitreise. Wir reisen zurück ins Jahr 1623; wir reisen in die Nähe von Königsberg. Es ist der erste Advent. Eine neue Kirche ist gebaut worden, und heute soll sie eingeweiht werden. Pfarrer Georg Weissel hat dafür extra ein Lied gedichtet, eine Melodie komponieren lassen: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit... Ja, offen sollen sie sein und auch bleiben, die Kirchentüren; offen für Gott, offen aber auch für die Menschen - zum Beten, zum Reden mit Gott.

Georg Weissel hat sich an einen Psalm in der Bibel erinnert. Auch dort heißt es: Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch... In dem Psalm sind die Tore des Tempels gemeint, uralte Tore, die sich zum Gottesdienst öffnen sollen, für die Pilger aus dem ganzen Land, vor allem aber auch für Gott, der kommen und mit Gottesdienst feiern soll, mit den Menschen reden, zuhören, wenn sie beten.

1623 ist in Europa damals kein gutes Jahr. Seit fünf Jahren ist Krieg. Wenn ein König kam, machten die Stadtwachen und Bürger selten die Tore auf, denn sie hatten Angst vor Vergeltung, Plünderung, Brandstiftung und all dem Furchtbaren, das ein feindlicher König oder Feldherr mit sich brachte. Und die Herrscher damals taten auch alles, um auf andere Eindruck zu machen, sie einzuschüchtern, ihnen Angst einzujagen. Aber dieser König, Gott, ist anders. Er kommt nicht in vollem königlichen Ornat, mit Krone, Zepter und lässt seine Staatskarosse auffahren oder zeigt, was er an Waffen und Belagerungsmaschinen zu bieten hat; er kommt anders daher: Heiligkeit, Sanftmütigkeit, Barmherzigkeit prägen ihn. Er tut nicht alles, um selber mächtig dazustehen, sondern um den Menschen zu helfen. Heute, an Heiligabend, sehen wir es auch wieder an so manchem Zimmerschmuck: Er kommt als einfacher Mensch zu uns, und sein Weg zu uns und mit uns fängt als ganz kleines Kind an. Statt Tod, Feuer und zu Zerstörung bringen, will er heil machen, lebendig machen, den Tod aus der Welt schaffen.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgeheim, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudensonn, bringt mit sich lauter Freud und Wenn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster, früh und spat.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit; euer Herz zum Tempel zubereit! Die Zweiglein der Gottseligkeit steckt auf mit Andacht, Lust und Freud! So kommt der König auch zu euch, ja, Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Ja, herzlichen Glückwunsch, wenn eine Stadt, wenn ein Land so einen König hat, ruft Georg Weissel den Menschen in seiner Gemeinde zu. Ja, wir können uns gratulieren, wenn dieser König auch bei uns ist. Und wenn wir dieses Lied singen, merken wir gleich: Es geht nicht nur darum, dass er bei uns im Zimmer oder in der Kirche ist; es geht um unsere Herzen, um unser Leben; es geht darum, wie wir denken, wie wir mit Gott umgehen, und wie wir miteinander umgehen. Da kann dieser König, der als einfacher Mensch zu uns kommt, einiges bei uns ändern, neu, gut machen. Pfarrer Weissel hat das selber erlebt - mit seinem neuen Lied:

Die neue Kirche sollte ja vor allem auch die Kirche sein, wo sich die Leute aus dem Armenhaus zum Gottesdienst trafen: Der kürzeste Weg zur Kirche ging für sie über das Grundstück eines reichen Pelzhändlers, der selbst zur Gemeinde des Königsberger Doms gehörte. Dem passte es gar nicht, dass die Leute vom Armenhaus durch seinen Garten gingen. Er ließ einen Zaun bauen, die Gartentore abschließen. Viele konnten nun gar nicht mehr zur Kirche gehen. Aber Pfarrer Weissel hatte eine Idee: Er feierte im nächsten Jahr im Advent einfach einen Gottesdienst im Grünen, am Zaun des reichen Pelzhändlers, und ließ die Gemeinde auch „Macht hoch die Tür“ singen. Da schämte der reiche Mann sich für seine Hartherzigkeit. Er ließ den Zaun abreißen, und von nun an waren die Gartentore wieder offen. So konnten die Armen wieder zu ihrer Kirche gehen.

Ja, Gott kann und will durch seinen Sohn, der einer von uns wird, Herzen bewegen, Menschen ändern und zueinander bringen, nicht nur jetzt an Weihnachten, sondern darüber hinaus. Und ich wünsche uns allen, dass er auch zu uns kommt und bei uns einiges in Bewegung bringt. Deshalb wollen wir ihn nun zu uns einladen: „Komm, o mein Heiland, Jesu Christ; meins Herzens Tür dir offen ist...“

Lied „Macht hoch die Tür die Tor macht weit“ – EG 1 (4-5)